

Allegro $\text{♩} = 120$ M.M.

J. B. Cramer

1. (17)

f *p sempre legatissimo* *cresc.*

(5)

(10)

f *dimin.* *cresc.*

Allegro $\frac{3}{8}$
ten. sempre

2.
(20.)

The musical score consists of six systems of two staves each (treble and bass clef). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/8. The piece is marked 'Allegro' and 'ten. sempre'. Measure numbers 20, 25, and 30 are indicated at the start of their respective systems. The score includes various musical notations such as slurs, accents, and dynamic markings like *mf*, *f*, *dim.*, and *cresc.*. The bass line features a consistent rhythmic pattern of eighth notes, while the treble line has more complex melodic lines with slurs and ties.

Jede Hand übe zunächst allein, in langsamem Zeitmaß und in gleichmäßiger Stärke. Zur Gegenprobe diese hierauf der Versuch, das Zeitmaß zu beschleunigen und ein unterschiedsloses *mezzo piano* an die Stelle des *forte* zu setzen. Beim Hervortreten der geringsten Undeutlichkeit kehre man hierauf zur ersten Methode zurück. Das Zusammenspiel beider Hände beginne erst nach erlangter Bewältigung der mechanischen Schwierigkeiten. Das Studium des Vortrages von *crescendo*, *diminuendo* u. s. w. hat sich hierauf in gleicher Weise zu entwickeln, d. h. dem Zusammenspiel beider Hände hat die Übung jeder einzelnen Hand mit Berücksichtigung der dynamischen Vorschriften wiederum voranzugehen. Diese Grundsätze gelten natürlich für das Studium aller dieser Etüden. — Der Lehrer dringe auf ein systematisches Arpeggieren, wo diese Ausführungsart vorgeschrieben ist, ebenso gewissenhaft aber auf Unterlassung der Manier des successiven Anschlags, wo eine Vorschrift dazu nicht ausdrücklich gegeben ist. Die Gestattung der

geringsten Willkür in besagtem Punkt beim Anfang des Unterrichts führt unausrottbare Nachteile mit sich.

Der erste arpeggierte Akkord werde folgendermaßen ausgeführt:

Der Unterschied in der Ausführung der beiden arpeggierten Akkorde ist teils bedingt durch deren verschiedenen Dauerwert, teils durch die Verschiedenheit des Zusammenklangs ihrer Formen in beiden Händen. Die Notwendigkeit, beide Hände in Takt 1 nacheinander zu spielen, ergibt sich aus der Klangdürftigkeit, welche durch eine ähnliche Ausführung wie in Takt 10 entstehen würde, indem die Oberstimme in einer Entfernung von drei Oktaven nur die Badiöne verdoppelt.

System 1: Treble and bass clefs. Treble clef has a slur over measures 1-3 with a 'cresc.' marking below. Bass clef has a slur over measures 1-3. Measure numbers 10, 15, and 20 are indicated above the treble staff.

System 2: Treble and bass clefs. Treble clef has a slur over measures 4-6 with a 'dimin.' marking below. Bass clef has a slur over measures 4-6. Measure numbers 25, 30, and 35 are indicated above the treble staff.

System 3: Treble and bass clefs. Treble clef has a slur over measures 7-9. Measure number 40 is indicated above the treble staff.

System 4: Treble and bass clefs. Treble clef has a slur over measures 10-12 with a 'f' marking below. Bass clef has a slur over measures 10-12. Measure number 45 is indicated above the treble staff.

System 5: Treble and bass clefs. Treble clef has a slur over measures 13-15 with a 'dimin.' marking below. Bass clef has a slur over measures 13-15 with a 'ten.' marking below. Measure numbers 50, 55, and 60 are indicated above the treble staff. The system ends with a double bar line and a repeat sign.

Festes Aufsetzen der äußeren Finger und Verbleiben auf den ihnen zukommenden Tasten ist Hauptbedingung einer ersprießlichen Übung dieses Stückes. Der dabei vorgeschriebene Fingerwechsel ist möglichst rasch zu bewerkstelligen.... Die Bewegung der Mittelfinger in beiden

Händen hat bei gleichmäßiger Leichtigkeit dennoch stets den natürlichen melodischen Ausdruck der Figur zu wahren, d. h. beim Aufsteigen ein wenig anzuschwellen, beim Zurückgehen ein wenig abzunehmen.